

Wissenschaft	<p>Wissenschaft hat zwei Komponenten (Weingartner 1978, S. 134):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. kann Wissenschaft als Tätigkeit oder Arbeitsprozess begriffen werden, die Erklärung von Ereignissen, Tatsachen, Strukturen und Sachverhalten zum Ziel hat. 2. kann Wissenschaft als Ergebnis dieser Tätigkeit, als Produkt, als System von mehr oder weniger zusammenhängenden Sätzen verstanden werden.
Verifikation	<p>Auch wenn sehr, sehr viele Versuche gemacht werden, kann nie ganz ausgeschlossen werden, dass sich ein Fall findet, bei dem die Theorie nicht zutrifft. Verifikation läuft auf einen <i>Induktionsschluss</i> hinaus, bei dem unzulässigerweise von einer begrenzten Anzahl spezieller Ereignisse auf eine Allgemeingültigkeit geschlossen wird.</p>
Falsifikation	<p>Von der Logik her genügt es, ein einziges Ereignis zu finden, das der Theorie widerspricht. Eine Theorie ist solange als „wahr“ („bewährt“) zu nehmen, als sie nicht falsifiziert werden kann.</p>
Exhaustion	<p>Theorien können oft in ihrem „Wenn-Teil“ erweitert werden. Man nennt diesen Vorgang „Exhaustion“. Das geschieht mit einer logischen „Und“-Bedingung.</p>
Reliabilität	<p>Zuverlässigkeit oder Verlässlichkeit, die vom wissenschaftlichen Arbeiten zu fordern sind. Für Messverfahren bedeutet Reliabilität, dass sie stabil sind, dass sie z.B. bei mehrmaliger Anwendung beim selben Personenkreis immer wieder dieselben Resultate erbringen.</p>
Validität	<p>Forschungsfrage durch den Forschungsprozess so umzusetzen, dass wirklich das erforscht oder gemessen wird, was vorgegeben wird. <i>Messeich das, was ich zu messen vorgebe?</i></p>
Objektivität	<p>Intersubjektivität "... Intersubjektivität verlangt, dass die gemachte Aussage für jeden überprüfbar ist, dass sie hinsichtlich ihrer Ausgangslage sowie ihres Zustandekommens in allen Schritten nachvollzogen werden kann und dass sie dabei für jeden, der von derselben Ausgangslage ausgehend, denselben Weg in derselben Weise beschreitet, auch dasselbe Ergebnis ergibt." (Petersson 1988, S. 25, zit. in Maier-Rabler et al. 1991, S. 36)</p>
Paradigma	<p>Mit Paradigma ist das allgemein akzeptierte Vorgehen (Modus operandi) von wissenschaftlichen Disziplinen einschliesslich eines gemeinsamen Verständnisses von Wissenschaftlichkeit gemeint.</p>
Theorie	<p>Theorien sind formal gesehen eine Menge logisch miteinander verknüpfter widerspruchsfreier Hypothesen. Verschiedene Reichweiten.</p>
Definition	<p>Eine Definition (v.lat.: <i>de</i> ab, weg <i>finis</i> Grenze, also <i>Definitio</i> = Abgrenzung) ist die genaue Bestimmung eines Begriffes durch Beschreibung und/oder Erklärung seines Inhalts.</p> <p>Eine Definition (syn. <i>Begriffserklärung</i>) ist somit eine Beschreibung eines komplexen Sachverhaltes, die mit einer Festlegung des Gültigkeitsbereiches verbunden ist.</p> <p>Diese Beschreibung enthält neben der Darstellung des Sachverhaltes auch eine Etymologie des Begriffes sowie eine Beschreibung der historischen Entwicklung des Begriffes.</p> <p>Eine Nominaldefinition bezieht sich auf die sprachlichen Zeichen. (Worterklärung, Etymologie)</p> <p>Eine Realdefinition bezieht sich auf den Sachverhalt und stellt auch eine Zusammenfassung von Erkenntnissen dar und kann als vorläufiger Abschluss eines Erkenntnisprozesse aufgefasst werden.</p>

Hypothesen	Unter Hypothesen werden Aussagen verstanden, in denen der Mensch versucht, etwas Beobachtbares zu klären (Seiffert 1983, S. 158).
Variablen <ul style="list-style-type: none"> • abhängig • unabhängig 	Variablen sind begrifflich definierte Merkmale (Eigenschaften) von Untersuchungsobjekten, die mehrere Ausprägungen (Zustände) annehmen können. <ul style="list-style-type: none"> • Abhängig – über diese Variable soll eine Aussage gemacht werden • Unabhängig – aufgrund dieser Variable soll eine Aussage gemacht werden
Variablen <ul style="list-style-type: none"> • qualitativ • quantitativ 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Quantitative Variablen</i> nehmen mathematisch interpretierbare Zahlenwerte an. Je nach Typ können mathematische und logische Operationen auf sie angewandt werden. • <i>Qualitative Variablen</i> haben Ausprägungen, die rein definitorisch gesetzt sind, und die mathematisch nicht verknüpfbar sind.
Skala	Eine homomorphe Abbildung eines empirischen Relativs in ein numerisches Relativ. Ein Relativ bezeichnet die Beziehungen der Messsubjekte untereinander.
Skalenniveau	Das Niveau einer Skala unterscheidet sich dergestalt, dass mit steigendem Skalenniveau die Anzahl der vorausgesetzten empirischen Relationen und die Menge der zulässigen Transformationen zunimmt.
Dummy-Variable	Bildung von gleichviel Variablen mit binärer (dichotomer) Codierung wie Kategorien auf der zu transformierenden Variable vorhanden sind.